

Personalie

P. Delphin Chirund

Ich bin in Musumba in Kapanga geboren. Da haben die Salvatorianer mit der Mission im Kongo angefangen. Ich habe zwei Schwestern und drei Brüder. In Kapanga habe ich meine Grundschule gemacht. Die Sekundarschule besuchte ich in Ntita. 1991 schloss ich sie mit dem Diplom ab. Dann war ich vier Jahre Lehrer in einem Lyzeum für Mädchen.

1996 begann ich meine Ausbildung bei den Salvatorianern in Tshabula bei Kolwezi. Drei Jahre später folgte die erste

Profess, darauf das Philosophiestudium in Morogoro/Tansania, dann ein einjähriges Praktikum auf der Farm Randu und vier Jahre Theologie in Kolwezi. 2006 legte ich meine Ewige Profess ab. Anfang 2007 wurde ich zum Diakon und im Juli zum Priester geweiht.

Danach war ich acht Monate lang Vize-direktor und danach bis 2012 Direktor unserer Kuhfarm. Im Juni kam ich nach München, um Deutsch zu lernen. Meine nächste Aufgabe wird sein, bei den Salvator-Missionen mitzuhelfen. ■



Auf die Begegnung mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, freue ich mich sehr!

Hautnah dabei

Erfahrungen im Kongo

Ich habe ein Jahr in Kolwezi im Süden der D.R. Kongo als Missionarin auf Zeit verbracht. Linda – auch MaZ – und ich wohnten zusammen mit 20 Schwestern im Haupthaus der Salvatorianerinnen. Ich habe es sehr genossen, Teil der großen Gemeinschaft zu sein, man war nie allein. Vor allem die gemeinsamen Mahlzeiten habe ich geliebt, wie in einer Großfamilie. Auch die Gottesdienste und die Feste werden mir immer in Erinnerung bleiben. Wir waren bei allem hautnah dabei und sind eingetaucht in eine andere Kultur. Ich habe mich in der Gemeinschaft unglaublich wohl gefühlt.

Gearbeitet habe ich hauptsächlich im Kindergarten der Schwestern, „Ecole Maternelle Salvator“. Ich konnte während meines gesamten Aufenthalts in den Klassen der Drei-, Fünf- und Sie-

benjährigen tätig werden. Auf Grund der großen Klassenstärke waren in jeder Klasse eine Lehrerin und noch eine zweite Hilfskraft. Dies war meine Rolle. Begonnen haben wir immer in der Früh um acht mit einer Art Morgenanimation für alle 300 Kinder, bei der gesungen und getanzt wird. Danach wird gebetet. ... Alles läuft auf Französisch, auch alle Lieder, um den Kindern so auf spielerische Art und Weise französisch beizubringen. Im Unterricht hatten wir die verschiedensten Fächer, über Rechnen, Schreiben, Lesen, Malen etc. Insgesamt kann man sagen, dass der Begriff Vorschule besser zum Kindergarten passen würde. ■

Den ganzen Bericht von Anna-Lea Kronpaß aus Vilshofen haben wir, ungekürzt und im Originalton, auf unserer Website veröffentlicht.



Anna-Lea und Linda